

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen



Warum eigentlich Demokratie?

Wir sind nicht allein auf dieser Welt. Darum müssen wir unser Zusammenleben mit unseren Mitmenschen vernünftig regeln. Zu zweit ist das noch verhältnismäßig einfach. Doch je mehr Personen sich über die Regeln des Zusammenlebens einigen müssen, desto schwieriger wird es.

Wohin soll die Klassenreise gehen?

Für das Zustandekommen der Entscheidungen gibt es verschiedene Möglichkeiten:
Wenn der Klassenlehrer einfach bestimmt, wohin es gehen soll, und es keine Wahl gäbe, wären viele sicher unzufrieden.

In der Demokratie dagegen können alle einen Vorschlag machen, diesen dann gemeinsam diskutieren und am Ende darüber abstimmen. So haben alle die Möglichkeit, mitzuentcheiden, und die **Mehrheit** beschließt, was gemacht wird. Das ist Demokratie.

Es gibt mehrere Parteien, die um die Macht konkurrieren.

Jeder hat die gleichen Chancen!

Jeder hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern, solange er nicht gegen Gesetze verstößt.

Die Regierung wird von der repräsentativen Volksvertretung kontrolliert.

Ordnung und Recht beruhen auf Gesetzen der gewählten Volksvertretung.

Die Austragung von Konflikten ohne Gewalt.

Probleme werden diskutiert, bis man sich auf eine Lösung einigt (Konsens) oder über verschiedene Möglichkeiten abstimmt.

Menschenwürde

Die Achtung der Menschenwürde ist die zentrale Regel unseres Grundgesetzes. Demnach verfügen alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder anderen Merkmalen wie Geschlecht und Alter über denselben Wert und dieselben Rechte. Dazu gehören z.B. die Gleichheit aller vor dem Gesetz, die Meinungsfreiheit und die Versammlungsfreiheit. Unser Staat schützt die Menschenwürde und achtet auf die Durchsetzung der Grundrechte.

Demokratie

Demokratie bedeutet, dass das Volk herrscht, indem es die Herrschaft auf Vertreter (Repräsentanten) auf Zeit überträgt. Demokratie drückt sich aus im Aufbau des Staates, in Gesellschaft und Alltag.

Aufteilung der staatlichen Macht (Gewaltenteilung) auf:

- Verwaltung/Exekutive,
- Gesetzgebung/Legislative
- Unabhängige Gerichte/Judikative

Die Gesetze gelten für alle gleich.

Jeder hat die Möglichkeit, seine Interessen alleine oder in einer Gruppe zu vertreten.

Jeder kann sich engagieren und an gesellschaftlichen Veränderungen beteiligen.

Im Alltag gelebte Demokratie bedeutet die Achtung vor dem Anderen.

Die Nürnberger Gesetze

Es ist nicht nur nicht länger für alle die Demokratie und ihre Werte auch in Deutschland geschützt worden. Von 1935 bis 1945 war die Ungleichberechtigung von Menschen mit den Nürnberger Gesetzen gesetzlich verankert.

Konrad Kurt (1724-1800) hat den Begriff der Menschenwürde so erklärt, wie er später Eingang in unser Grundgesetz gefunden hat.

Demokratie gemeinsam leben

Deutschland ist inzwischen eine gefestigte Demokratie. Doch Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sie muss auch im Alltag gelebt und verwirklicht werden. Dies geht nicht ohne die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Demokratie (er)leben

Ob in deiner Schule, deinem Sportverein oder wenn du mit deinen Freunden unterwegs bist: **Demokratie findest du eigentlich überall.** Auch in der Schule gibt es Mitbestimmung und Demokratie. So wählt ihr alle eine/einen **Klassensprecher/-in**, der/die sich für dich in der Schüler(innen)vertretung engagiert und dort den **Schulsprecher** wählt.

Genauso kannst du in deinem Sportverein deine Ideen einbringen, wenn über finanzielle Dinge oder den **Vereinsvorsitz** entschieden wird.

Demokratie findet auch statt, wenn du mit deinen Freunden abstimmt, ob ihr ins Kino oder zum Schwimmen geht.

Vereine
Mitgliedschaft

Bundestag
Wahlen

Kommunalvertretung
Wahlen

Landtage
Wahlen

Wieso ist Politik so kompliziert?

Kompliziert ist nicht die Politik. Kompliziert sind meist die Probleme, die die Politik zu lösen versucht. Wenn z. B. immer weniger Kinder geboren werden, zahlen immer weniger Menschen in die Rentenkassen ein. Wenn es gleichzeitig immer mehr Rentner gibt, dann reicht das Geld nicht mehr. Auf seine Rente verzichten oder mehr in die Rentenkassen einzahlen will aber niemand. Wie soll man da eine einfache Lösung finden?

„Die da oben machen eh, was sie wollen“

In der Demokratie repräsentieren „die da oben“ den Willen aller Staatsbürger. 82 Millionen Bundesbürger/-innen können einfach nicht gemeinsam Gesetze erlassen oder Verträge mit anderen Staaten abschließen. Genau dafür wählen wir diejenigen, die die Politik machen. Und wenn uns die nicht gefällt, dann wählen wir sie eben wieder ab.

Parteien
Mitgliedschaft

Massenmedien
Leserbriefe/Kommentare

Bürgerinitiativen
Mitgliedschaft

Formen politischer Beteiligung

Bundesverfassungsgericht
Verfassungsbeschwerden

Parteien

Ohne Parteien müssten alle Menschen direkt miteinander über Politik reden. Das ist in einem großen Land aber nicht möglich. Darum schließen sich Menschen mit ähnlichen Ansichten in Parteien zusammen. Diese erläutern dann, wie sie die Probleme des Landes lösen wollen. Bei Wahlen entscheiden sich die Menschen Idealerweise für die Partei mit dem – ihrer Ansicht nach – besten Lösungsvorschlag. Dieser schiebt die gewählten Kandidaten als **Volkvertreter** in die Parlamente. Bei den Parteien kann jeder mitmachen.

Kampagnen

Politik kann man aber auch z. B. mit Kampagnen machen. Die sind zeitlich begrenzt und schneller organisiert. Oft entwickeln sich Kampagnen zuerst im Internet oder sind regional begrenzt, doch manchmal wird daraus eine große Bewegung – wie z. B. Attac.

Parteien

Ohne Parteien müssten alle Menschen direkt miteinander über Politik reden. Das ist in einem großen Land aber nicht möglich. Darum schließen sich Menschen mit ähnlichen Ansichten in Parteien zusammen. Diese erläutern dann, wie sie die Probleme des Landes lösen wollen. Bei Wahlen entscheiden sich die Menschen Idealerweise für die Partei mit dem – ihrer Ansicht nach – besten Lösungsvorschlag. Dieser schiebt die gewählten Kandidaten als **Volkvertreter** in die Parlamente. Bei den Parteien kann jeder mitmachen.

Demokratie ist Aufgabe – keine Selbstverständlichkeit

Die Neigung von immer mehr Menschen zu einer zu geringen Wahlbeteiligung und politischen Engagement. Dies schadet der Demokratie und gibt undemokratischen Tendenzen Zulauf.

6. Februar 1932: Die vom Volk gewählten Vertreter treten in der Nationalversammlung in Weimar zusammen. Am 11. Februar 1932 wählt die Nationalversammlung den bisherigen Reichskanzler Friedrich Ebert (SPD) zum notwendigen Reichspräsidenten.

23. Mai 1949: Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als rechtliche und politische Grundordnung (Verfassung) des deutschen Staates tritt in Kraft.

9. November 1989: Die Bürgerinnen und Bürger der DDR erreichen den gewaltfreien Umsturz des undemokratischen Systems der DDR und der Fall der Mauer in Berlin.

Gefahren für die Demokratie

Die Achtung der Menschenwürde und die Achtung der Demokratie sind die zentralen Grundlagen und Ziele einer humanen und freiheitlichen Gesellschaft. Der politische Extremismus wendet sich gegen diese Grundprinzipien. Fehlen Menschenwürde und Demokratie drohen Willkür, Gewalt und Unrecht.

Dem Rechtsextremismus liegt ein Denken zugrunde, das den Menschen jeweils einen unterschiedlichen Wert zuschreibt – je nach Herkunft, Hautfarbe und Kultur. Das bedeutet auch, dass jeder, der den Rechtsextremen nicht passt, als nicht vollwertiger Mensch gilt und bekämpft wird.

Rechtsextreme lehnen die demokratische System der Bundesrepublik Deutschland offen ab. So findet man in Internetauftritten der rechtsextremen Partei NPD die Aussagen: „Wir sind revolutionär und wir das hergestellte System der BRD nicht reformieren, sondern überwinden wollen.“
 Jörg Meißel, 2008

Rechtsextreme wollen

- die parlamentarische Demokratie abschaffen
- den Einparteiensstaat und eine nicht durch das Volk gewählte Elite
- die Abschaffung einer unabhängigen Rechtsprechung
- die Einschränkung persönlicher Freiheitsrechte
- eine Volksgemeinschaft mit dem Streben nach Gleichmacherei
- die Überwachung der (politischen) Gesinnung
- die Abschaffung der Presse- und Meinungsfreiheit
- die Verfolgung z. B. von Andersdenkenden, Andersaussehenden, Behinderten oder Homosexuellen
- die Durchsetzung ihrer Interessen, wenn nötig auch mit Gewalt
- ein veraltetes Frauenbild durchsetzen

Rechtsextreme lehnen Demokratie und Menschenwürde ab!

GRUNDGESETZ

Demokratie ↔ Rechtsextremismus

Schutz aller durch Grundrechte	↔	Verfolgung von Minderheiten und Andersdenkenden
Gewaltenteilung	↔	Unbeschränkte Macht bei einer Person oder Gruppe
Meinungsfreiheit	↔	Meinungsdictatur
Diskussion, Konsenssuche, Abstimmung	↔	Diktator (wer bestimmt?)
Friedliche Konfliktlösung	↔	Akzeptanz von Gewalt

„Wir können dieses System mit all seinen Krankheiten wegen der eigenen Volksgerechtigkeit nicht wackeln lassen, sondern dieses soziale System nicht reformieren, sondern abschaffen und ersetzen.“
Rebecca, Anarchistin, Info Texten, Dezember, 20.04.2008

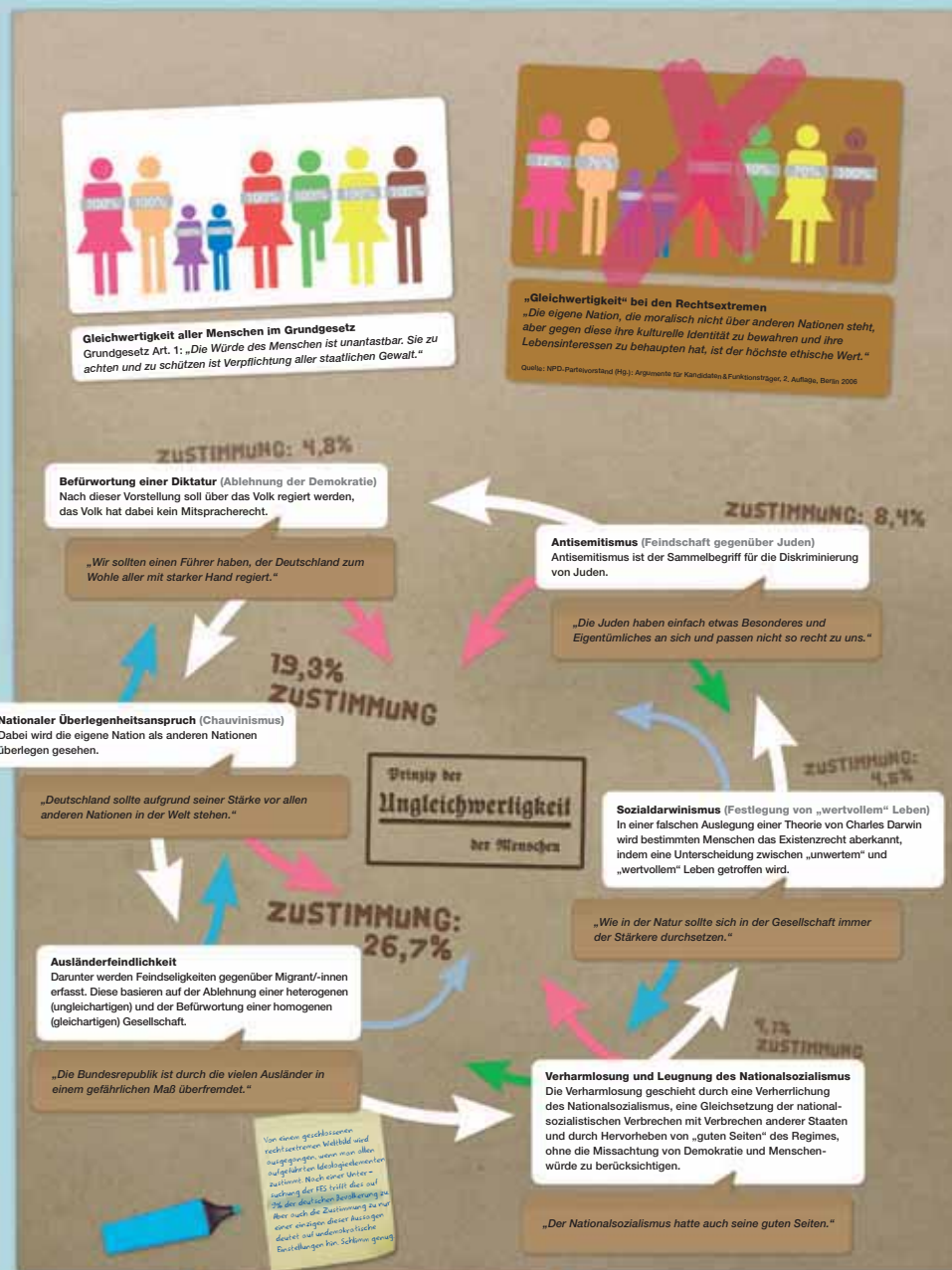
„Es gibt noch meiner Auf-tasche nicht die Menschheit an sich, sondern Rassen und Völker.“
Stalin, in der Chefsache der Deutschen Partei, im „Deutsche Stimme“, Ausgabe 10/2008, Seite 10

„Wir glauben, dass die Mutter schiff ist die größte und edelste Funktion ist, (...) die Frauen glauben wie ein schreiender Mann und einer stützen Frau, der beste Weg, der sichere Fortpflanzung unserer Rasse zu sichern.“
Stalin, in der Chefsache, Ausgabe 10/2008

„Wir glauben, dass die Mutter schiff ist die größte und edelste Funktion ist, (...) die Frauen glauben wie ein schreiender Mann und einer stützen Frau, der beste Weg, der sichere Fortpflanzung unserer Rasse zu sichern.“
Stalin, in der Chefsache, Ausgabe 10/2008

Rechtsextremes Weltbild

Im rechtsextremen Weltbild haben Menschenwürde und Demokratie keinen Platz. Doch über diese Feststellung hinaus ist das rechtsextreme Weltbild schwer zu bestimmen. Es orientiert sich an verschiedenen Ideologieelementen.



Die Zahlen und Beispielsätze sind aus der repräsentativen Untersuchung „Vom Rand zur Mitte“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) von 2006.

Einstellungen und Verhalten

In der Öffentlichkeit entsteht häufig der Eindruck, Rechtsextremismus sei ein Problem am Rande der Gesellschaft, das nur wenige betrifft. Doch die Neigungen zu rechtsextremen Einstellungen sind in der Gesellschaft weiter verbreitet, als viele es wahrhaben möchten. Rechtsextreme Einstellungen sind die Voraussetzung für rechtsextremes Verhalten.

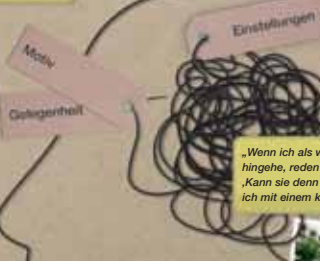
Wenn Worte weh tun
Rechtsextremes Gedankengut kommt – bewusst oder unbewusst – häufig in unscheinbaren und vermeintlich harmlosen Äußerungen zum Ausdruck. Die folgenden Zitate stammen aus Berichten von Betroffenen:

„Kommentar meiner Oma, als ich ihr sagte, dass mein Freund ‚farbiger‘ US-Amerikaner sei: ‚Eisbären und Pinguine leben doch auch friedlich miteinander und müssen sich nicht gleich paaren.‘“

„Ich bin mit einem Mann aus dem Kongo verheiratet. Zu Weihnachten schenken meine Eltern unserem gemeinsamen Sohn eine afrikanische Trommel. Als er trommelte und tanzte, meinten sie, das habe er in den Genen!“

„Ich habe bei einer Zeitschrift gearbeitet und wurde immer als Quotenfische beschimpft. Und natürlich sollte es immer nur ein Scherz sein.“

Rechtsextreme Einstellungen finden sich in allen Bevölkerungsgeschichten- und Altersgruppen in Deutschland. Rechtsextremismus ist weder ein reines Jugendphänomen noch ein Problem nur in Ostdeutschland. Ganz im Gegenteil: ein Problem in der Mitte der Gesellschaft!



„Wenn ich als weiße Deutsche mit einer oder einem Schwarzen irgendwo hingehge, reden die Leute immer mit mir über die andere Person: ‚Kann sie denn Deutsch?‘ oder: ‚Wo kommt sie denn her?‘ Es ist, als ob ich mit einem kleinen Kind unterwegs wäre.“

Die verschiedenen Handlungen im Rechtsextremismus sind abgestuft:

Wählen einer rechtsextremen Partei

Bei der Bundestagswahl 2009 haben fast 2% der Wahlberechtigten eine rechtsextreme Partei gewählt. Das waren immerhin rund 900.000 Menschen. Stimmen, die den rechtsextremen Parteien durch die Wahlkampfkostenrückerstattung viel Geld bringen.

Mitgliedschaft in einer rechtsextremen Organisation

Alleine die Zahlen von Mitgliedern der Parteien sind zuverlässig zu ermitteln. Die Mitglieder in subkulturellen Gruppen wie z.B. Neonazis, Skinheads und Kameradschaften lassen sich meistens nur schätzen. Ausgegangen wird von rund 40.000 organisierten Sympathisanten.

Politische Aktivitäten im rechtsextremen Milieu

Nicht für alle Aktivitäten existieren verlässliche Zahlen. Im Jahr 2008 fanden allein 155 angemeldete Demonstrationen statt, gut die Hälfte von der NPD und die meisten von einigen wenigen Personen organisiert.

Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund

Im Jahr 2008 zählte das Bundeskriminalamt in Deutschland 19.894 rechtsextrem motivierte Straftaten. Darunter waren 1.042 Gewalttaten, zwei Tötungsdelikte und vier versuchte Tötungsdelikte.

Zahlen aus Verfassungsschutzbericht 2008

Rechte Szene und Gewalt

Gewalt, Ausgrenzung und Einschüchterung sind grundlegende Bestandteile des politischen Programms, Auftretens und der politischen Strategie der Rechtsextremisten.

Gewalt wird in der rechtsextremen Szene gegen alle jene eingesetzt, die wegen ihrer Hautfarbe, Herkunft, sexuellen Orientierung, politischen Haltung, ihrer Zugehörigkeit zu alternativen und nichtrechten Jugendkulturen oder ihres sozialen Status nicht in das Weltbild der Rechtsextremisten passen. Aber auch untereinander gehen Rechtsextreme mit Gewalt vor.



Rechte Aktivitäten in Schleswig-Holstein

Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein hat viele Gesichter: von der Arbeit rechtsextremer und rechtsgerichteter Parteien, die Wählerinnen und Wähler für sich zu mobilisieren versuchen, über rechte Musikvertriebe, Zeitschriften und Verlage bis hin zu Organisationen und Subkulturen der rechten Szene, die auch Gewalt als Mittel zur Durchsetzung ihrer Interessen einsetzen.

27.09.09 | In Bredstedt findet eine von „Freien Nationalisten“ organisierte Mahnwache mit Kundgebung statt.

16.08.09 | Am Abend des 16. August kam es in der Kieler Innenstadt zu einem vermeintlich „spontanen Fackelmarsch“ von 35 Neonazis zum Gedenken an den Tod von Rudolf Heß.

29.03.09 | Lübeck: „Allierter Bombenterror“ – jährliche Demo von FK und NPD, um der „Opfer des Bombenholocausts“ zu „gedenken“, rund 350 rechtsextremistische Teilnehmer.

08.03.09 | Etwa 40 bis 50 Neonazis und NPD-Aktivisten halten in der Lübecker Innenstadt eine Mahnwache.

28.09.09 | Am 28. September legten zahlreiche Rechtsextremisten aus dem norddeutschen Raum auch einen Kranz des NPD-Landesverbandes am Grab von Karl Dönitz in Aumühle nieder.

Rechte Aktivitäten

- Neonazistische Kameradschaften
- Autonome Nationalisten
- Rechtsextremistische Bands
- Rechtsextremistische Vertriebe/Läden
- Gaststätten

Die NPD um den NPD-Landeschef Uwe Schäfer hat 240 Mitglieder. Die DVU um die Landesvorsitzende Ingeborg Lobocki vereint knapp 210 Mitglieder. Das neonazistische Spektrum umfasst 110 Aktivisten. Das subkulturell gewaltbereite rechtsextreme Milieu hat etwa 760 Anhänger.

Hausprojekt lässt rechte Szene erstarben

Ratzeburg | In einer kleinen Gasse der Stadt Ratzeburg liegt das Zentrum der örtlichen Szene. Im Wahlkampf hängten die Bewohner die Plakate der NPD vor das Gebäude. „Endlich wieder an Deutschland denken“, stand dort zur Bundestagswahl. Seit über zwei Jahren besteht die „NS Anlaufstelle“, wie die „Nationale Sozialisten Offensive Herzogtum Lauenburg“ das Hausprojekt bezeichnet. „Kommt zu Uns und Informiert Euch!“, werben sie auf ihrer Website und: „Kämpft mit uns“. Durch die Räumlichkeit erstarkt die rechte Szene. Partys und Konzerte ziehen an. 2009 wurde einer der ansässigen Rechtsextremen verurteilt. Er hatte Weihnachten 2007 einen alternativen Jugendlichen einer Partygruppe mit einer Latte angegriffen und schwer verletzt. Damals löste der Angriff auf die Gruppe kaum öffentliche Reaktionen aus. Heute bemüht sich ein breites Bündnis, gegen die gewaltbereiten und selbstbewussten Rechtsextremisten vorzugehen. (Andreas Spieth)

Der Club mit dem codierten Namen

Neumünster | „Club 88“ steht an der Hauswand des Gebäudes. Hier in dem Stadtteil Gadeland in Neumünster betreiben seit 13 Jahren Freie Kameradschaftler und NPDler um Christiane Dolscheid den Club mit dem codierten Namen, der aber dennoch eindeutig ist. Steht die „8“ doch für den achten Buchstaben im Alphabet. In den Club „Heil Hitler“ schauen auch mal Jugendliche aus dem Viertel rein, berichtet ein Mädchen vor Ort. Längst hat die Szene sich durch die Möglichkeit der eigenen Räume für Veranstaltungen, Liederabende und Trinkevents nicht bloß gefestigt. Sie dehnt sich aus. In der Innenstadt verkehrt die rechte Szene in der Kneipe „Titanic“, sie hat einen Sportclub und bietet Fußballturniere an. Übergriffe auf nichtrechte Jugendliche werden verübt. (Andreas Spieth)

Rechtes Sommerfest

Bünsdorf-Wentorf | Die Wiese bei Bünsdorf-Wentorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde nutzt die NPD oft. Im Sommer richtet die NPD um den Landeschef Uwe Schäfer dort gern ihr Sommerfest aus. Bei Bier und Bratwurst kommt die Szene zusammen. In Partyzelten und unter Parteisonnenschirmen klösen NPDler auch mit den Anhängern der Freien Kameradschaften (FK) und den Autonomen Nationalisten (AN). Den FK und AN ist die NPD zwar oft zu moderat, doch bei Wahlen und Aktionen helfen sie ihnen trotzdem. Ohne sie hätte die NPD den Kommunalwahlkampf 2008 mit kommunalen und sozialen Themen kaum führen können. In Kiel und dem Herzogtum Lauenburg erlangte die NPD jeweils ein Mandat. (Andreas Spieth)

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Gewalt	66	38	56	65	59	46
Straftaten	323	306	343	445	381	756

Publisch motivierte Kriminalität – Rechts

Quellen: Verfassungsschutzberichte des Verfassungsschutz Schleswig-Holstein
Stand: Oktober 2009

Rechtsextreme und rechtsgerichtete Parteien

Rechtsextremes Denken und Handeln richtet sich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung Deutschlands. Daher sind rechtsextreme Personen und Organisationen verfassungsfeindlich und werden von staatlichen Behörden – dem Bundesamt und den Landesämtern für Verfassungsschutz – im Auftrag der Innenministerien von Bund und Ländern beobachtet.

NPD Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) ist die älteste der derzeit aktiven rechtsextremen Parteien. Sie wurde 1964 in Hannover gegründet. Die NPD stützt sich bei ihrem Vorgehen auf eine **Vier-Säulen-Strategie**:

Kampf um die Straße

- Öffentlichkeitswirksame Propaganda
- Vereinnahmung von politischen und sozialen Themen aus aktuellen Diskussionen

Kampf um die Köpfe

- Die NPD bemüht sich, ihre rechtsextremen Ansichten zu verschleiern.
- Besondere Ansprache von Jugendlichen, insbesondere durch die Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“

Wortergreifung

Rechtsextreme melden sich in öffentlichen Veranstaltungen gezielt zu Wort, damit sich die Anwesenden mit ihren rechtsextremen Positionen auseinandersetzen. Das ist ein Mittel der Selbstinszenierung, aber auch eine Möglichkeit, ungefragt rechtsextremes Gedankengut zu verbreiten.

Kampf um die Parlamente

- Die Teilnahme an Wahlen ermöglicht der NPD eine großflächige Verbreitung ihrer Propaganda.
- Präsentation als Protestpartei, jedoch keine konstruktive Mitarbeit in den demokratischen Gremien
- Staatliche Zuwendungen nach dem Parteienfinanzierungsgesetz als wichtige Geldquelle

Kampf um den organisierten Willen

- Zusammenarbeit mit neonationalsozialistischen Freien Kameradschaften bei Wahlkämpfen, Demonstrationen und Veranstaltungen

Außer der NPD treten die Deutsche Volksunion (DVU) und in Süddeutschland die Republikaner als Interessenvertreter der Rechtsextremen in Erscheinung.

Udo Pastörs – NPD Mecklenburg-Vorpommern

„Ich bin kein großer Anhänger dieser Form des Parlamentarismus. Aber das macht man so, dass man da reingeht und provoziert mit Präzision. Dann werden Sie sehen, wie diese ganzen Viren, diese Parasiten, wach werden, dann sehen die, dass die Axt kommt, dass man das bis aufs Gesunde herausseziert. Das ist die Aufgabe eines nationalen Menschen.“

Erinnerungen werden wach

1928 erklärte Joseph Goebbels, der spätere Reichspropagandaminister: „Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffensarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen. [...] Wenn die Demokratie so dumm ist, uns für diesen Bären dienst Freifahrkarten und Däbten zu geben, so ist das ihre Sache. [...] Uns ist jedes geistliche Mittel recht, den Zustand von heute zu revolutionieren. [...] Wir kommen als Feinde! Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“

Joseph Goebbels, in der NSDAP-Zeitschrift „Der Angriff“, 30.04.1928

Vom Rand zur Mitte

Rechtsextreme wollen mit ihren antidemokratischen Ansichten immer mehr in die Mitte der Gesellschaft drängen und von dieser akzeptiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, treten sie als Wölfe im Schafspelz oder auch als Neonazis in Nadelstreifen auf.

Die „neue Rechte“ ist ein informelles Netzwerk von rechten Vordenkern. Sie bewegen sich in der Grauzone zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus. Sie wirken damit sowohl in die demokratische Mitte als auch in den Rechtsextremismus hinein.

Konservatismus

Neue Rechte

Rechtsextremismus

-- Einbringen in politische Diskussionen
 -- Beeinflussung der Deutung der Wirklichkeit
 -- Gewinnen der Hoheit über die Stammtische



In Orten, in denen kaum noch zivilgesellschaftliche und demokratische Strukturen vorhanden sind, treten Rechtsextreme gerne als „Retter“ auf. Sie organisieren Jugendfreizeiten, Hausaufgabenhilfen und Sommerfeste, bieten Kinderbetreuung und Kaffeekränzchen für Senioren an, sind Mitglieder in Vereinen oder übernehmen sogar ganze Jugendclubs.



„Nach außen wollen wir mit unseren Jugendfreizeiten ein gesellschaftsfähiges Image vermitteln, so dass man uns nicht sofort als Rechte erkennt. Das hat auch erströmend gut funktioniert [...] Die (Jugendlichen) waren nicht unbedingt recht, sind dann aber aber sehr so integriert.“

Früher bei der Arbeitsgemeinschaft „Ich will ein Neozazi“ - Stuttgart online, 2008



Rechtsextreme nutzen immer öfter rhetorisch gemäßigte Slogans, denen auf den ersten Blick nicht anzusehen ist, dass die Inhalte gegen die Achtung der Menschenwürde und die Demokratie gerichtet sind. Sie bezwecken damit, rechtsextreme Begriffe und Gedanken gesellschaftsfähig zu machen und als scheinbar normale politische Akteure angesehen zu werden.



Arbeitsplätze für Deutsche
 Gute Heimreise
 Inländer freundlich
 Arbeitsplätze für Deutsche
 Arbeitsplätze für Deutsche
 Arbeitsplätze für Deutsche

Rechtsextremes Sozialverständnis

Die NPD versucht mit der Anknüpfung an weit verbreitete soziale Ängste wie die Angst vor Arbeitslosigkeit Stimmen zu gewinnen.

Allerdings gilt die soziale Anteilnahme der NPD nicht allen Menschen, sondern nur „vollwertigen Gliedern“ der „deutschen Volksgemeinschaft“. Dazu gehören z.B. keine Deutschen mit Migrationshintergrund und auch keine Menschen ohne Arbeit und Wohnung! So werden immer wieder Obdachlose, Arme, Alkoholranke oder andere sozial Schwache Opfer rechtsextrem motivierter Gewalt.

Udo Pastörs, NPD-Fraktionschef in Mecklenburg-Vorpommern, erklärte offen: „Unser erstes Augenmerk hat dem Gesunden und Starken zu gelten.“

Rechtsextreme „Kommunalpolitik“

Rechtsextremisten sind zunehmend kommunalpolitisch aktiv. Dahinter steckt in erster Linie jedoch nicht die Absicht, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern, sondern vor allem sich selbst zu verankern, um mehr Gehör für die eigene Propaganda zu finden. Slogans wie „Todesstrafe für Kinderschänder“ oder Protestaktionen gegen den Bau von Moscheen sollen dabei helfen.

„Dort, wo Nationaldemokraten kommunalpolitisch aktiv sind, ist eine überdurchschnittliche Akzeptanz unserer Ideen in der Bevölkerung zu verzeichnen, die sich auch bei bundesweiten Wahlen niederschlägt [...]“

Angabe: „Deutsche Stimme“, 2004

Rechtsextreme Jugendszene

Rechtsextreme nutzen verschiedene Möglichkeiten, sich zu organisieren und Netzwerke zu knüpfen. Die Bandbreite reicht von Formen der festen Parteistruktur über Neonazis, Skinheads, Kameradschaften und Jugendorganisationen bis hin zu losen Verbindungen wie dem Treffen bei Konzerten.

Neonazis ...

- ... beziehen sich ideologisch auf den historischen Nationalsozialismus.
- ... wollen den Nationalsozialismus in der Gegenwart wiederbeleben.
- ... sehen Diskriminierung und Gewalt gegen alle, die nicht dem deutschen Volk angehören, als gerechtfertigt an.
- ... haben identitätsstiftende rechtsextreme Symbole und Dresscodes.
- ... sind häufig in sogenannten Freien Kameradschaften organisiert.

Freie Kameradschaften ...

- ... haben eine Organisationsstrategie, die vornehmlich ohne feste Strukturen, also ohne Vereinsstatut und offiziellen Mitgliederstatus, auskommt.
- ... sind untereinander eng vernetzt. Sie können deshalb in kurzer Zeit gemeinsame Aktivitäten, wie Demonstrationen, organisieren und durchführen.

Autonome Nationalisten ...

- ... sind als Kameradschaften organisiert.
- ... orientieren sich in Modefragen stark am Auftreten linksradikaler Autonome.
- ... benutzen für ihre Propaganda jugendkulturelle Versatzstücke und versuchen inhaltlich an soziale und antikapitalistische Themen anzuknüpfen.
- ... bewegen sich thematisch aber klar im Fahrwasser neonazistischer Ideologie.

Rechtsextreme Skinheads ...

- ... erkennt man häufig noch an stereotypen Merkmalen: Glatze, Bomberjacke und Springstiefel mit weißen Schnürsenkeln.
- ... treffen sich bei Konzerten rechtsextremer Musik.
- ... sind gekennzeichnet durch dumpfen Rassismus und eine hohe Gewaltbereitschaft.
- ... akzeptieren Gewalt innerhalb der Gruppe und nach außen.

Frauen in der rechtsextremen Szene ...

- ... machen zwischen 20 und 30% der rechten Szene aus.
- ... stehen schon lange nicht mehr in der letzten Reihe oder bleiben zu Hause, sondern organisieren Veranstaltungen und Demonstrationen, werben Mitglieder und stellen die Infrastruktur für die extreme Rechte.
- ... sind in wirklich hohen Positionen bei Parteien und Kameradschaften zwar selten zu finden, bilden aber zunehmend ein stabilisierendes Element in der Szene.
- ... gründen eigene Organisationen wie z. B. die „Gemeinschaft Deutscher Frauen“ und die NPD-Organisation „Ring Nationaler Frauen“.

Frauen werden im rechtsextremen Weltbild als treuherrngebende Mütter im völkischen Sinne dargestellt, die sie sollen dem „deutschen Volke Kinder gebären“, die „nationale Erziehung“ und den Hausattn übernehmend.

Rechte Jugendliche sind heutzutage nur schwer an äußerlichen Merkmalen wie z. B. ihrer Kleidung zu erkennen. Üblich sind Codes und andere Symbole. Dadurch können sich Rechtsextremisten nahezu ungestört im Alltag, auf der Arbeit und in der Schule bewegen.

Es gibt mehr als 120 bekannte Symbole und Codes, die verschlüsselt oder offen eine rechte politische Orientierung ausdrücken. Viele Zeichen werden offen getragen (z. B. das Hakenkreuz oder die Reichskriegsfahne). Andere Codes sind dagegen nur Eingeweihten bekannt und tragen somit vor allem zur Bildung einer Gruppenidentität der rechten Szene nach innen bei. Wer vermutet z. B. bei einer „88“ oder „33“ auf dem T-Shirt schon eine politische Aussage?

Vorbereitet ist auch das Tragen germanischer oder auch linker Symbole. Das Tragen von „Palästinahörnern“ und die Nutzung schwarzer Fahnen gehören bei neonazistischen Auftritten beinahe schon zum Standardrepertoire. Selbst der Irokesenschmrit, weithin als Punkfrisur verstanden, ist heute unter den Neonazis kein Tabu mehr.

Erlebniswelt Rechtsextremismus

Musik ist mehr als Zerstreuung, Internet bedeutet mehr als das Finden von Informationen. In beiden drückt sich auch moderner Lebensstil aus. Das nutzt die rechtsextreme Jugendkultur. Das Internet dient dabei der Vernetzung und der Pflege sozialer Kontakte. In webbasierten Shops kann neben aktuellem Rechtsrock auch gleich die identitätsstiftende Kleidung mitbestellt werden.

Rechtsextreme Musik

Es gibt in Deutschland laut Bundesinnenministerium 176 aktive rechtsextreme Bands und Liedermacher. Konzerte sind fraglos die wichtigsten Szene-Events und der häufigste Anlass, bei dem neue Mitglieder für die braune Sache geworben werden. Die Bands spielen dabei nicht mehr nur den klassischen Rechtsrock, sondern eine große Bandbreite von Musikrichtungen mit rechtsextremen Texten. Quelle: Verfassungsschutzbericht 2008

„Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näherzubringen, besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann.“

Ian Stuart Donaldson, Sänger der britischen Skinhead-Band „Skrewdriver“

Auch die NPD hat erkannt, dass mit Musik Schritten zu fangen sind. Sie organisiert Konzerte, getarnt werden. Erstmals im Bundesgesetzgebungsprozess 2005 kostete die NPD zudem eine rechtsextreme „Schulstunde“ vor Schulen.

24-Stunden-Nazi

„Der Jugendliche kann 24 Stunden täglich Neonazi sein. [...] Rechtsrock zum Wecken, in der Schule mit einem ‚Thor-Steinar-Pullover‘ auffallen, am Nachmittag in der Innenstadt abends mit den ‚Kameraden‘ saufen und als ‚Highlight‘ am Wochenende vielleicht noch ein ‚Aufmarsch mit zahllosen Polizisten und Gegendemonstranten oder ein hoch konspiratives und daher auch als hoch spannend erlebtes Konzert.“

Reinhard Koch, Leiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt in Bismarckshagen in einem Interview

Das Internet als Propagandaplattform

Rechtsextreme nutzen das Internet zum Vertrieb ihrer Musik und Werbeprodukte. Daneben dient ihnen das Internet als Kommunikationsplattform, zur Verbreitung von Propaganda und zur Mobilisierung. Alle rechtsextremen Parteien und Organisationen haben einen eigenen Internetauftritt oder, wie sie es selber eingedeutscht nennen, eine „Weltnetzseite“.

Auch das Web 2.0 ist vor Rechtsextremen nicht sicher. Neben Videoportalen wie YouTube, die zur Verbreitung von Propaganda genutzt werden, werden auch immer mehr Netzwerke wie MySpace oder StudiVZ von Rechtsextremen zur Vernetzung und Werbung genutzt.

Bekommst du entsprechende Aktivitäten an deiner Schule mit? Dann setze dich unbedingt zur Wehr:

STOPP

Sprich mit anderen Schüler/innen, oder zur Schulleitung. Wenn es zu Gewalt kommt, informiere die Polizei!

Rechte Freizeit, rechter Lifestyle

Um Jugendliche zu gewinnen, setzt die rechtsextreme Szene auf Freizeitangebote: Das sind Kinderfeste, Zeltlager, Fußballangebote, Ausflüge, Partys oder Konzerte. Mit solchen zunächst unpolitisch aussehenden Aktionen sollen neue Leute an die braune Szene herangeführt werden.



Was tun bei Stammtischparolen?

Der Begriff „Stammtischparole“ ist ein Sammelbegriff für eindeutige weltanschauliche, vorzugsweise politische Botschaften, für platte Sprüche und meist auch menschenverachtende Rechthabereien. In Stammtischparolen kommt ein Denken zum Ausdruck, das vorurteilsbeladen, emotionalisiert und häufig aggressiv ist.



„Ausländer sind kriminell!“

Beim Anteil verurteilter Straftäter liegt der Ausländeranteil durchschnittlich 5 % niedriger als bei den Deutschen. Ein gutes Drittel der Ermittlungen gegen Ausländer betrifft ein Delikt, das Deutsche gar nicht begehen können: Verstoß gegen das Ausländer- oder Asylgesetz.

„Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!“

Wer sind DIE Ausländer? Viele Ausländer arbeiten in Bereichen, in denen Deutsche nicht gerne arbeiten. Ausländer schaffen demgegenüber in Deutschland viele Arbeitsplätze. Über 250.000 selbstständige Ausländer beschäftigen immerhin 570.000 Arbeitnehmer, Tendenz steigend.

„Die Ausländerflut überfremdet Deutschland.“

Diese Ängste sind dort am größten, wo am wenigsten Ausländer leben. Der Ausländeranteil hat sich in den letzten Jahren nicht deutlich erhöht. Ohne Zuwanderung würde Deutschland vergreisen und unter dem demografischen Wandel massiv leiden.

„Unter Hitler konnte man noch sicher über die Straße gehen.“

Für Juden, Homosexuelle und politisch Andersdenkende traf dies nicht zu. Auch gab es im Nationalsozialismus eine beträchtliche Anzahl von Verbrechen und Verurteilungen. Deutschland ist heute im Vergleich zu anderen Ländern ein sehr sicheres Land.

„Die meisten Deutschen wussten im ‚Dritten Reich‘ nichts von der Judenverfolgung und -vernichtung.“

Stimmt nicht. Die Bevölkerung hat von der Existenz von Konzentrationslagern gewusst. Außerdem war gar nicht zu übersehen, dass Juden verfolgt, verhaftet und verschleppt wurden und nie zurückkehrten.

Vorgehen:

- Bei Diskussionen mit Rechtsextremen ist es viel wichtiger, vielleicht drei oder vier schweigende Zuhörer zum Nachdenken zu bringen, als zu versuchen, den aggressiven Wortführer umzustimmen.
- Oftmals können schon das Beharren auf Logik und direktes Nachfragen helfen.
- Pauschale Aussagen kann man in Frage stellen und konkrete Beispiele einfordern.
- Bei offensichtlich Menschenverachtung, klarem Rechtsextremismus und verfassungswidrlichen Aussagen müssen jedoch Grenzen gesetzt werden. So lohnt sich keine Diskussion darüber, ob der Holocaust stattgefunden hat.
- Nicht Heldentum ist gefragt, sondern Zivilcourage.

Rechtsextreme kritisieren oft, dass sie daran gehindert werden, ihre Meinung frei zu äußern. Richtig ist, dass die Meinungsfreiheit ein wichtiges Grundrecht ist, zum Schutz der Menschenwürde jedoch eingeschränkt werden kann. Wenn Rechtsextremisten mit ihrer Propaganda die Menschenwürde verletzen, kann ihre freie Meinungsäußerung deshalb in Einklang mit dem Grundgesetz eingeschränkt werden.



Was tun? Was tun!

Die Förderung der demokratischen Überzeugung ist die beste Vorbeugung gegen Rechtsextremismus. Nicht Rechtsextremisten als Menschen sind die Gegner, sondern rechtsextreme Einstellungen und Verhaltensweisen.

Engagement für Demokratie

Du engagierst dich für Demokratie, wenn du ...

- ... in deiner Schülervertretung mitarbeitest.
- ... in einer Jugendgruppe aktiv bist, Streitschlichter an deiner Schule bist oder als Mentor/-in jüngeren Mitschüler/-schülerinnen hilfst.
- ... für deine Schülerzeitung über aktuelle Probleme an eurer Schule schreibst.
- ... für den Umweltschutz demonstrierst.
- ... dich in der Ausbildungs- und beruflichen Interessenvertretung einbringst.
- ... in deinem Sportverein mitarbeitest.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss immer wieder neu erlernt und erarbeitet werden.

Demokratie heißt aber auch, sich für seine Mitbürger/-innen zu interessieren:

- Wart ihr schon mal in einer Moschee?
- Oder wisst ihr, wie viele Flüchtlinge in eurer Heimatstadt wohnen?
- Oder habt ihr euch schon mal erkündigt, wie die Politik bei euch vor Ort in eurem Stadt-, Bezirks- oder Gemeinderat funktioniert?

Es gibt viele Möglichkeiten des Engagements gegen Rechtsextremismus. Wichtig ist dabei immer: -- Handle nicht allein, sondern suche die Freunde und Mitspieler/-innen. -- Hilft nicht die Welt, sondern überlegt, was an eurem Ort in eurer Schule in eurem Jugendclub gemacht werden soll. -- Überlegt, wer euch bei der Umsetzung eurer Ideen helfen kann.

Demo

Eine Gegendemo organisieren: Will eine rechtsextreme Organisation eine Demo in deinem Ort durchführen, sollte man dem etwas entgegenzusetzen. Aber Achtung: Eine Gegendemonstration muss ordnungsgemäß angemeldet werden. Fragt am besten Parteien oder Gewerkschaften, wie das geht!

Musik & Kultur

Musik und Kultur als Mittel nutzen, z.B. „Nazis aus dem Takt bringen“: Die Kampagne „Nazis aus dem Takt bringen“ bringt Künstler/-innen, Medien und „Normalos“ gegen den stets wachsenden Rechtsextremismus zusammen. Schon mal an ein Konzert gegen Rechtsextremismus gedacht? www.nazisausdemtaktbringen.de

Projekttag

Einen Projekttag organisieren: Für einen Projekttag könnt ihr selbst kreativ werden, euch interessante Themen aussuchen, spannende Referenten für Vorträge einladen, Plakate basteln oder ein Theaterstück einüben. Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ hilft. www.schule-ohne-rassismus.org

WAS TUN!!



Wenn du Zeuge einer Gewalttätigkeit im Alltag wirst, dann gelten Regeln, damit du in einer solchen Situation das Beste tun kannst, ohne dich selbst zu gefährden: Ruhig bleiben, andere Personen, die noch in der Nähe sind, gezielt ansprechen, den oder die Angreifer nicht anlassen und natürlich die Polizei rufen.



Angebote der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Seit 1925 arbeitet die FES für die Stärkung der Demokratie. Mit politischer Seminararbeit und Qualifizierungsprogrammen motiviert und befähigt die FES zum demokratischen Engagement.

Das Planspiel Kommunalpolitik
In dem Planspiel werden demokratische Entscheidungsprozesse deutlich, die Politik wird lebendig. Jugendliche versetzen sich in die Rolle von Kommunalpolitikern.

Die Schülervertretungsseminare
Ziel ist es, den Schülervertretungen alle nötigen Informationen zu Rechten und Pflichten zu vermitteln und ihnen in der Startphase behilflich zu sein. Weitere Infos: www.fes.de und www.fes.de/jugend

Projekte und Materialien der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Rechtsextremismus:
www.fes.de/rechtsextremismus
www.fes-online-akademie.de

Weitere Initiativen

Projekttag zum Thema Demokratie und Rechtsextremismus
www.diversity-works.de

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SOR-SMC)
www.schule-ohne-rassismus.org

Netzwerk für Demokratie und Courage
www.netzwerk-courage.de

Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus
www.kompetent-fuer-demokratie.de

What we can do!
www.whatwecando.de

Netz gegen Nazis
www.netz-gegen-nazis.de

Demokratie in der Schule
www.dgb-jugend.de/schule/schuelervertretung

Was tun? Was tun!

Die Förderung der demokratischen Überzeugung ist die beste Vorbeugung gegen Rechtsextremismus. Nicht Rechtsextremisten als Menschen sind die Gegner, sondern rechtsextreme Einstellungen und Verhaltensweisen.

